



*O Radix Jesse - O Wurzelspross Jesses,
der du dastehst als Zeichen der Völker,
vor dem die Könige schweigen,
den die Völker anflehen:
Komm, uns zu befreien, zögere nicht länger!*

Liebe Schwestern und Brüder,

im Volksmund sagt man ganz gerne: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.“ Zum Beispiel sagen das Großeltern, wenn der Vater schon seine Geschwister geärgert hat und auch der Sohn kein Heiliger auf diesem Gebiet ist. Das Sprichwort benutzt man aber auch in positiven Kontexten und eine solche Situation möchte uns der erste Vers der heutigen O-Antiphon aufzeigen. In dieser Zeile wird eine Verbindung zu Isai aufgebaut, die uns den kommenden Messias näher vorstellt.

Isai war der Vater Davids, weshalb der Messias mit dieser königlichen Familie und den daraus entstammenden größten Herrschern Israels in Verbindung gebracht werden kann. Aber was erfahren wir über den Retter, wenn wir wissen, dass David sein Ur-Ur...-Großvater war? Das Königtum des David wird in der Heiligen Schrift als ein gerechtes und gutes gekennzeichnet, das dem Land Frieden und Wohlstand brachte. Sein Nachfolger wurde Salomon, der als der weisheitliche Lehrer und König beschrieben wird.

In diese Linie wird der Messias gestellt. Er wurde uns in den letzten Tagen schon als die „Weisheit“ und als „Führer des Hauses Israel“ vorgestellt; weshalb er eine Herrschaft des Friedens und der Weisheit aufbauen wird - ähnlich wie seine Ahnväter. Doch gibt es bei ihm einen Unterschied. Die Herrschaft des David und des Salomon war auf das Volk Israel beschränkt. Der neue, verheißene König jedoch wird eine universale Herrschaft schaffen. Das heißt, dass er nicht nur in Israel einen dauerhaften und endgültigen Frieden errichten wird, sondern in der ganzen Welt, für alle Völker und Nationen, für jeden einzelnen Menschen.

Der Prophet Jesaja beschreibt diesen Frieden und das Reich des Messias mit folgenden Worten: „Dann wohnt der Wolf beim Lamm und der Panther liegt beim Böcklein.“ Aus der Hoffnung dieses Bildes heraus rufen wir mit der O-Antiphon des heutigen Tages: „Komm uns zu erlösen; zögere nicht länger“. Dabei ist unser Ruf ein zweifacher. Wir erwarten auf der einen Seite das Fest der Geburt des Herrn. Mehr jedoch flehen wir auf der anderen Seite mit dieser Antiphon um das endgültige Heilwerden der ganzen Welt, um die Wiederkunft des Herrn. Für diese neue Welt ist es uns verheißene, dass Gott in unserer Mitte wohnen wird, dass Versöhnung geschieht, wo sie noch nicht gelang und dass ungerechte Gegensätze aufgehoben werden.

Eine Freudenbotschaft, die man neben dem niedlichen kleinen Jesuskind in der Krippe beim Gedenken der Geburt des Herrn nicht vergessen darf.

Amen.